

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 14.

Mittwoch den 17. Februar 1904.

14. Jahrgang.

### Anmeldung zur Schulaufnahme.

Die schulpflichtigen Kinder in Bretinig sind

Mittwoch den 24. Februar

nachm. 2 Uhr im Zimmer B der Oberschule anzumelden. Schulpflichtig sind alle Kinder,

die bis zum 11. April, ausnahmsberechtigt auch die Kinder, die bis zum 30. Juni in die Jahre das 6. Lebensjahr erfüllen.

Auch blinde, taubstumme und nicht vollsinnige Kinder sind anzumelden. Für jedes Kind ist der Impfschein, für auswärtig geborene Kinder dazu noch ein staatsamtlicher Geburtschein und ein pfarramtliches Taufzeugnis beizubringen. Die Kinder selbst sind erst Montag den 11. April nachm. 1 Uhr der Schule zuzuführen.

Hauswalde, 15. Februar 1904

Der Ortsschulinspektor.

#### Cerklisches und Sächsisches.

Bretinig. (Gemeinderats-Bericht vom 13. v. M.) 1) Nach Bekanntgabe der eingegangenen Gesuche der Bewerber um den zu besetzenden Nachwächterposten wird mittels Stimmsettel Herr Adolf Berge hier Nr. 235 gewählt. Derselbe ist am 15. v. M. vom Herrn Gemeindevorstand in Pflicht genommen worden. 2) Dem Ortobliener Rigsche wird für den während der Vakanzzeit geleisteten Nachdienst der Betrag von 30 Mark gewährt. 3) Dem Nachwächter werden ein neuer Dienstmantel und eine Dienstmütze bewilligt. 4) Dem Frauenheim Tobiasmühle und dem Rettungshaus Moritzburg werden auf ihre Bittgesuche ein Unterstützungsbetrag von je 5 Mark auf das Jahr 1904 bewilligt. 5) Von einer Zuschrift der Königl. Amtshauptmannschaft, die Revision der Feuerungsanlagen betreffend, nimmt man Kenntnis.

Bretinig. Am Sonntag fand in hiesiger Kirche die Wahl des Kirchenvorstandes statt. Von 299 eingeschriebenen Wählern hatten 262 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. Gewählt wurden folgende Herren: Adolf Bergold, Bernhard Gebler, Paul Gebler, Hermann Schölzel, Hermann Haufe, Adolf Horn, Louis Horn und Paul Haufe.

Dresden, 15. Februar. Der Präsident der Zweiten Kammer, Herr Geh. Hofrat Dr. Rehnert, ist von einem Unwohlsein befallen worden und muß das Zimmer hüten. Die Leitung der Präsidialgeschäfte der 2. Kammer hat bis zur Genesung des Präsidenten Herr Vizepräsident Dr. Schill-Keppin übernommen, welcher heute der Kammer mit dem beifällig aufgenommenen Wunsch auf baldiges Wiedererscheinen des Präsidenten im Hause davon Kenntnis gab.

Dresden, 13. Febr. Vor dem Königl. Disziplinargerichtshof nahm heute früh die Verhandlung über die Zweikampfsache zwischen dem Oberförstermeister Rette-Dresden und dem Oberförster Müller in Kleinröhrsdorf (Bezirk Kadeberg) ihren Anfang. Bereits am 26. November v. J. hatte die erste Instanz, die Disziplinarkammer zu Dresden, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen und bezüglich eines vom Königl. Finanzministerium gezielten Antrages, den Oberförster Müller, sowie den Forstassessor Förner wegen Herausforderung des Herrn Oberförstermeisters Rette zum Zweikampf bez. wegen Ueberbringen dieser Forderung an dem Staatsdienste zu entlassen, Entscheidung zu treffen. Die Disziplinarkammer erklärte damals gegen Oberförster Müller auf Dienstentlassung ohne Pension, während Forstassessor Förner mit einem Verweise davonkam. Gegen dieses Urteil nach der erneuten Verhandlung am heutigen Tage erklärte der Disziplinargerichtshof auf

Verwerfung der Berufung und bestätigte das angefochtene Urteil auf Dienstentlassung des Oberförsters Müller.

Hohnstein, 11. Februar. Gestern wurde im Hohnsteiner Staatsforstrevier ein männlicher Leichnam aufgefunden. In dem Erschossenen ist heute der Mörder Karl Gehrich aus Königstein, der am 28. v. M. im Rigschgrund die verhehlte Buchmann aus Dresden ermordete, rekonstruiert worden. Der Leichnam ist der Anatomie in Leipzig überwiesen worden.

Eine unireiswille Fahrt „ohne gültige Fahrkarte“ unternahm dieser Tage abends eine Anzahl Passagiere von Hainsberg nach Tharandt. In Station Hainsberg hielt ein Güterzug; die Passagiere der letzten Personenwagen konnten nicht aussteigen; es wurde ihnen deshalb beteuert, der Zug würde vorrücken. Als sich derselbe in Bewegung setzte, dampfte er nach Tharandt ab, unbekümmert über die verdugten Gesichter der an ihrer Heimat vorübergehenden Passagiere. In Tharandt wurden sie vom Diensthabenden in Empfang genommen, der ihnen die Rückfahrt mit dem nächsten Zuge ankündigte. Man tröstete sich und suchte die Bahnhofsrestauration auf, um sich „auf Staatskosten“ einige Schnitte Bier und einige Tassen Kaffee wohlgeschmecken zu lassen. Bei der Rückfahrt nach Hainsberg machten verschiedene Reisende ihre Ansprüche geltend; einer von ihnen führte aus, daß er für dieselbe Fahrt „ohne gültige Fahrkarte“ kürzlich 6 Mark habe bezahlen müssen; er wolle nun seine entstandenen Spesen vergütet haben. Die Betroffenen wurden auf den Beschwerdeweg verwiesen.

Eine geradezu tierische Verrohung zeigen jene drei jugendlichen Mordbuben, welche auf der Klaffenbacher Straße bei Adorf den 40-jährigen Schriftenhändler Ernst G. Krepshmar aus Reizendorf bei Pillnitz ermordeten und beraubten. Die drei Verbrecher, 17 und 18 Jahre alt, sind aus der Erziehungsanstalt Bräunsdorf entwichen, bald aber nach der schrecklichen Tat in Plauen i. V. verhaftet worden. Bei dem am Freitag vorgenommenen Verhör, bei dem die Burschen nach einigem Zögern ein umfassendes Geständnis ablegten und mit großer Gemütsruhe Auskunft über ihre schändliche Tat gaben, wurde folgender Tatbestand festgestellt: Die drei Häftlinge, denen die straffe Zucht in Bräunsdorf längst ein Greuel war, sind am Dienstag aus der Anstalt ausgebrochen und haben sich gleich mit der Absicht auf den Weg gemacht, den ersten besten ihnen Begegnenden gemeinsam niederzuschlagen und zu berauben. Abends gegen 6 Uhr kam ihnen ein halbblinder Schnittwarenhandlender entgegen, den sie anbettelten und der ihnen auch 5 Pfg. schenkte. Da die drei Straßenräuber merkten, daß der alte Mann weiter keine Barmittel bei sich trug, ließen sie ihn ungehindert seines Weges ziehen. Schlimmer glück es dem bedauernswerten Krepshmar. Auch ihn bettelten sie an, und der Angeprochene war zuthergig genug, sein Brot mit den Dreien zu teilen. Bei ihm mußten die gefährlichen Kerle mehr Geld ver-

mutet haben; sie ließen den Mann erst einige Schritte weiter gehen, kürzten sich dann auf ihn und warfen ihn zu Boden, wobei sie ihn anschrrien: „He Alter! Geld und Sachen her!“ Der Uebermüthige weigerte sich, gab der zu Boden Geschlagenen bereitwillig her, was er an Geld und Geldeswert bei sich trug. Wenig genug freilich war es, und die Angreifer begnügten sich auch nicht damit, sondern sie schlugen vielmehr solange mit Knütteln auf den wie betäubt Daliegenden ein, bis sich der Unglückliche nicht mehr regte, worauf sie ihm seinen Leberstecher und zwei Jodetts vom Leibe rissen. Den Erlös teilten die Totschläger und bekleideten sich mit den erbeuteten Kleidungsstücken. Den leblosen Körper des Aermsten ließen sie liegen und wandten sich auf Umwegen nach Plauen. Der Polizei war das Entweichen dreier Häftlinge aus Bräunsdorf bereits bekannt, ebenso wie der grauenvolle Totschlag, und wenige Stunden nach ihrem Eintreffen in Plauen wurden erst Scott und danach Berndt und Thiemig festgenommen. Das Benehmen der drei Verbrecher zeigt davon, daß sie keine Spur von Reue über ihre Schreckensthat empfinden. Sie behaupten fortgesetzt, daß sie nur die Absicht gehabt hätten, den Ueberfallenen zu berauben, nicht aber ihn zu töten, und sie erzählten die grauenvollen Einzelheiten mit gleichgültigster Miene.

Hohnstein-Ernstthal. Eine brave Tat vollführten kürzlich zwei in der Neustadt wohnende, etwa 12 Jahre alte Knaben. Auf der dünnen Eisdecke des zwischen der Aue und dem Logenhause liegenden Teiches belustigten sich einige Kinder. Plötzlich brach der 6 Jahre alte Sohn des Glasers Künzel ein und verschwand fast vollkommen unter dem Eise. Dies hatten aber zwei Knaben bemerkt und schnell entschlossen versuchten sie das Rettungswerk. Einer von ihnen legte sich der Länge nach aufs Eis und mit Unterstützung des anderen gelang es, den Kleinen dann dem nassen Element zu entziehen.

In einem Dorfe der unmittelbaren Nähe von Auerbach erhielt ein Edschiffenröder wegen des überall fühlbaren Mangels an Aufträgen die Arbeit aufgekündigt. An einem der nächsten Abende wurde auf die Wohnung des betreffenden Arbeitgebers scharf geschossen. Die Geschosspitze hat ein Kaliber von 9 Millimeter und wurde am Fenster eingeschlagen vorgefunden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den entlassenen Arbeiter, der aber jede Schuld entschieden bestritt. Die Durchsuchung seiner Wohnung war von Erfolg; man fand das offenbar zur Tat benutzte Gewehr im Taubenkloge unter dem Fußboden versteckt vor. Wer die Schußwaffe dort verborgen hat, will der Beschuldigte nicht wissen.

Ein schrecklicher Hund wurde am letzten Donnerstag nachmittag in den Wadungen-umwelt der Luppenbrücke bei Böhlitz-Grönberg (Bezirk Leipzig) gemacht. Ein Spaziergänger bemerkte, wie etwa 70—80 Meter vom Fußweg entfernt eine große Schwarze Krähne unruhig lärmend sich niedergelassen hatte. Er ging auf den Ort zu und fand hier die schon ziem-

lich in Verweijung übergegangenen Leichen eines gut gekleideten jüngeren Mannes und eines Mädchens in gleichem Alter. Die Aufhebung der Leichen erfolgte durch Beamte der Forstverwaltung. Nach den bei dem Manne vorgefundenen Papieren ist der Tote der im Jahre 1883 geborene Paul Altwein, während das Mädchen Martha Höhl heißt. In einem hinterlassenen Brief bittet der Verstorbenen, dessen rechte Hand noch krampfhaft den todbringenden Revolver umspant hielt, man möchte ihn an derselben Stelle, wo man ihn gefunden, gemeinsam mit der Geliebten der Erde übergeben. Offenbar hat man es hier mit dem blutigen Ausgange eines Liebesdramas zu tun. Altwein dürfte zunächst das Mädchen und dann sich selbst erschossen haben. Ob die schreckliche Tat im Einverständnis mit dem Mädchen geschah oder nicht, wird sich wohl nie ermitteln lassen.

Leipzig. Der Feldwebel Krüger vom Infanterie-Regiment Nr. 139 (Döbeln) ist wegen fortgesetzter Soldatenmißhandlungen in 37 Fällen zu einem Jahr Gefängnis und Degradation verurteilt worden.

Der Kommandeur des 19. Armee-corps Erzellens General der Infanterie v. Treitschke in Leipzig wird am 1. April aus dem aktiven Dienste scheiden. Zu seinem Nachfolger ist der Kommandeur der 40. Division in Chemnitz, der Generalleutnant Bingham von Edsitz, Erzellens, ernannt worden.

Leipzig. In einer hiesigen Druckerei wurden die Druckbogen eines Romans „Aus allerlei Garnituren“ auf Veranlassung des Militärgerichts der 12. Division beschlagnahmt. Der Verfasser des neuen Romans heißt Ernst Arnold in Döbeln. Der Drucker selbst soll selbst, um sich vor einer Bestrafung zu schützen, der Polizei die Anzeige erstattet haben, weil das Werk Sitate aus Büfens Roman enthielt.

#### Marktpreise in Rameuz am 11. Februar 1904.

höchster Preis		niedrigster Preis	
50 Kilo	6.05	50 Kilo	2.80
Korn	7.85	Stroh	1200 Pfd. 16 —
Weizen	6.75	Butter 1 Kilo	höchster 2.50
Gerste	6 —	niedrigster	2.20
Dofe	7.85	Erdäfen 50 Kilo	9.75
Heidesen	12 —	Kartoffeln 50 Kilo	2.80

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. Februar 1904.

Zum Auftrieb kamen: 3779 Schlachtvieh und zwar 695 Rinder, 1049 Schafe, 1760 Schweine und 274 Kalber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 67—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 62—64; Bullen: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 70—73; Schafe: 74—75 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 39—40 Schlachtgewicht 53—55. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.